

Fußballer von Rhenania zahlen noch eine Mark für die Wäsche

Von DIETMAR ALEXY

Im Fußball gibt es doch noch echte Amateure. Sie nennen sich „Rhenania Hamborn“ und kicken auf einem Nebenplatz der Bezirkssportanlage Warbruckstraße.

Die Spieler zahlen für ihr Hobby sogar drauf: Nach jeder Partie wird eine Mark für die Trikotwäsche bezahlt. Die Mannschaft stieg allerdings in die niedrigste Klasse, die Kreisliga C, ab. Trotzdem lassen die Verantwortlichen nicht die Köpfe hängen. Für die neue Saison ist der Wiederaufstieg geplant. Die Rhenania wurde nach dem

Kriege 1949 neu gegründet. Die Mannschaft spielte mit guter Resonanz auf einem Platz an der Walter-Rathenau-Straße gegenüber der heutigen Rhein-Ruhr-Halle. Als sportliche Höhepunkte konnten 1951 und 1961 der Aufstieg in die Kreisliga A gefeiert werden. Als aber der Platz 1966 dem Neubau des Clauberg-Gymnasiums zum Opfer fiel, begann der Niedergang des Clubs.

Auf der neuen Anlage an der Warbruckstraße steht man im Schatten der dort alt eingesessenen Vereine Union und Gelb-Weiß. Rhenania hat heute nur noch

knapp 100 Mitglieder; bei Heimspielen verlieren sich 2 bis 3 „Zuschauer“ auf der Anlage. Das sind meistens nur die Betreuer. Eine zweite Mannschaft mußte in der vergangenen Saison abgemeldet werden, weil zu wenige Spieler zur Verfügung standen.

Auch vor dieser Saison gab es Personalprobleme. Bis auf vier Spieler beendeten alle aus Altersgründen ihre Laufbahn oder kicken demnächst nur noch in den „Alten Herren“. Dafür verstärken fünf Neuzugänge die Mannschaft.

Es handelt sich um Peter Weiler (Hamborn 07, aller-

dings drei Jahre Spielpause), Franz Bielinkewitz und Walecki (beide aus der Jugend von Hertha Hamborn), Herbert Neumann (Gelb-Weiß Hamborn) und um Klaus Stede (Wacker Walsum), der allerdings erst am 1. November spielberechtigt ist. Die Rhenanen konnten die geforderte Ablösesumme von 200 Mark nicht bezahlen.

In der neuen Saison versuchen die Hamborner mit zwei Senioren und drei Jugendmannschaften ihr Glück. Hinzu wird noch eine im Aufbau begriffene „Alten Herren“-Mannschaft kommen.